



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig



September bis Dezember 2010

Programm

Wissenschaft . Kultur . Bildung . Religion



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen 4

- 17./18.09.** „...und er stellte ein Kind in ihre Mitte“ 4
25./26.09. Alter(n) in Mittelalter und Früher Neuzeit 5
12./13.11. Dietrich von Freiberg 6

Agricolaforum Chemnitz 7

- 22.09.** Ein Leben für die Diaspora
Bischof Otto Spülbeck zum 40. Todestag 8
29.09. Mörderisch gut
Religion im Krimi 9
06.10. Menschen, die sich halten -
Netze, die sie tragen 10
14.10. Das CERN auf dem Weg zum Urknall? 11
04.11. Abgrenzung und Nähe
Zum Ursprung der Spannung
zwischen Christen und Juden 12
11.11. Gegen Resignation, Ressentiment
und Zynismus
Unterwegs zu einer Kultur der Anerkennung 13

Kathedralforum Dresden 14

- 23.09.** Anwalt intellektueller Redlichkeit
John Henry Newman zum Christsein
in der Moderne 16
26.09. Philalethes 17
Der königliche Übersetzer der Göttlichen
Komödie
30.09. Naturalismus als religionskritische Strategie 18
Zur Brisanz des aktuellen Moderne-Diskurses
07.10. Dialektik von Religion und Säkularisierung 19
13.10. Dantes Göttliche Komödie 20
14.10. Neue Religiosität oder neuer Atheismus? 21
19.10. Globale Herausforderungen
Wasser im Visier der Vereinten Nationen 23
21.10. Das CERN auf dem Weg zum Urknall? 24
26.10. Urgrund und Zwiespalt
Wasser in der Mythologie 25
28.10. „A Most Excellent Subject“ 26
Händels „Messiah“ als christliche Apologetik
02.11. Gefährdete Balance? 27
Wasserkreislauf und Klima

- 04.11.** „Heim nach Böhmen“ 28
09.11. Wasser im urbanen Raum 29
11.11. Newman's Idee der Universität
Ein Zwischenruf in Zeiten von Bologna 30
16.11. Vom Risiko des Hochwassers
Gegenwart und Zukunft 31
18.11. Die goldene Stadt des Adels
Prag im 18. Jahrhundert 32
23.11. Gewässerschutz
Um jeden Preis oder effizient und bezahlbar? 33
25.11. Folter, Scheinjustiz und Flüchtlingspolitik
Herausforderungen für Amnesty International 34
30.11. Geht uns das Wasser aus?
Perspektiven einer globalen Krise 35
07.12. Kriegsgrund oder Friedenschance?
Wasserkonflikte und Lösungsstrategien 36
09.12. Licht und Freude
Die „Heilige Nacht“ von Correggio 37

Novalisforum Freiberg 38

- 29.09.** Mir geht ein Licht auf
Über Licht und Erleuchtung 39
27.10. Weißt du, wie viel Sterne stehen?
Wie das Licht in die Welt kam 40
08.12. Himmelslicht oder Erdenprunk?
Licht im mittelalterlichen Kirchenbau 41

Leibnizforum Leipzig 42

- 07.10.** Eintauchen in den Alltag
Wie spirituell leben? 43
21.10. Populäre Spiritualität
Soziologische Sondierungen 44
04.11. Unterscheidungen
Kriterien christlicher Spiritualität 45
18.11. Man lobt dich in der Stille
Gott und das Schweigen 46
02.12. Nüchterne Ekstase
Eros und Spiritualität 37



Freitag bis Samstag, 17./18. September 2010

„...und er stellte ein Kind in ihre Mitte“

Als seine Anhänger stritten, wer von ihnen wichtiger sei, stellte Jesus ein Kind in ihre Mitte (Mk 9,36). Das zeigt die Stelle an, die Kinder in Familie und Gesellschaft einnehmen sollen: in der Mitte - um ihrer selbst willen und nicht zur Erfüllung unserer Erwartungen, nicht als Faktor im Wirtschaftssystem oder bei der Alterssicherung unserer Gesellschaft. Dazu brauchen Kinder günstige Rahmenbedingungen und besonderen Schutz. Im Podiumsgespräch am Freitagabend mit Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sowie in Workshops am Samstagvormittag werden dazu Perspektiven aufgezeigt.

Freitag, 19 Uhr, Impulsreferat und Podium

Die Welt ist von den Kindern nur geliebt

Prof. Dr. Birgit Bertram, Berlin
Thomas Pfeiffer, Leipzig
Heike Werner, MdL, Leipzig
Holger Strenz, Dresden

Samstag, 9.30 Uhr bis 14 Uhr

Workshops

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Diözesanrat des Bistums Dresden-Meißen.

Anmeldung (nur für die Workshops erforderlich)

Bitte fordern Sie das detaillierte Veranstaltungsprogramm an:
Diözesanrat des Bistums Dresden-Meißen
Schweriner Str. 27
01067 Dresden
Tel.: 0172 9704053
E-Mail: dioezesanrat@bistum-dresden-meissen.de
www.dioezesanrat-dresden-meissen.de

Veranstaltungsort

Evangelisches Schulzentrum
Schletterstr. 7
04107 Leipzig

Samstag bis Sonntag, 25./26. September 2010

Alter(n) in Mittelalter und Früher Neuzeit

3. Tagung des Netzwerks MIRA
(Mittelalter und Renaissance in der Romania)

Die Tagung untersucht das Alter(n) aus einer romanischen Perspektive unter kulturwissenschaftlichen Aspekten. Verschiedene Disziplinen beschreiben unter den Aspekten Krankheit und Todesnähe das Alter(n) als Verfallsprozess, aber auch als Inbegriff von Weisheit. Fallstudien von literarischen Inszenierungen, Ego-Dokumenten, Medizinhandbüchern und Bibeltexten skizzieren den Diskurs über das Alter(n) in Mittelalter und Renaissance. Dabei interessiert die soziale Komponente des Alter(n)s ebenso wie die Metaphorik von Wahnsinn, Wissensverpflichtung und Machtanspruch.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk MIRA und dem Institut für Romanistik der Technischen Universität Dresden statt sowie mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.

Samstag, 25. September 2010, 9.30 Uhr
Eröffnungsvortrag

Altersangst und Jugendsehnsucht Vormoderne Strategien der Altersvermeidung

Prof. Dr. Annette Kehnel, Mannheim

Information

TU Dresden
Institut für Romanistik
Dr. Alexandra Stanislav-Kemenah
Dr. Christoph Oliver Mayer
01062 Dresden
alexandra.stanislav-kemenah@web.de
christoph.mayer@tu-dresden.de

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Freitag bis Samstag, 12./13. November 2010

Dietrich von Freiberg

Philosoph - Theologe - Naturforscher

Irgendwann zwischen 1304 und 1310 füllte der Dominikanermönch Dietrich von Freiberg eine kugelförmige Glasflasche mit Wasser, hielt sie in die Sonne – und formulierte eine bahnbrechende, in ihren Grundzügen bis heute gültige Theorie des Regenbogens. Philosoph, Theologe und Naturforscher: Dietrich von Freiberg (1240/45 – ca. 1310) hat in den letzten Jahren zunehmend Beachtung gefunden. In Freiberg trat er in den Dominikanerorden ein und lehrte am dortigen Ordensstudium, bevor er nach Paris wechselte.

Anlass der Tagung ist neben dem 700. Todestag Dietrichs die Planung der TU Bergakademie, auf dem Gelände des vormaligen Dominikanerklosters einen Neubau zu errichten, das so genannte „Schlossquartier“. In einem an die breitere Öffentlichkeit gerichteten Tagungsteil werden Leben und Werk Dietrichs und seine Bedeutung für die Nachwelt vorgestellt, ebenso der Stand der archäologischen Grabungen sowie die Planungen zum Universitätsneubau. Das anschließende wissenschaftliche Symposium mit internationaler Besetzung untersucht das Werk Dietrichs im Kontext seiner Zeitgenossen.

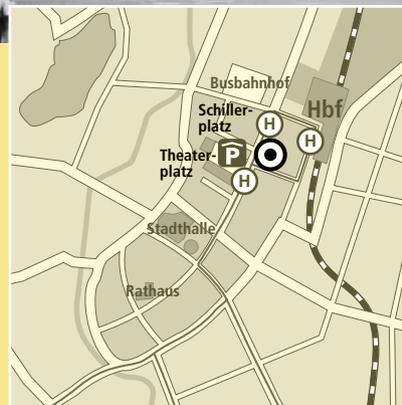
Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Studium Generale der TU Bergakademie Freiberg.

Informationen

Für die Tagung ist keine Anmeldung erforderlich, Teilnehmergebühren werden nicht erhoben.
Bitte fordern Sie ein detailliertes Tagungsprogramm an:
Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
Schloßstr. 24
01067 Dresden
E-Mail: info@ka-dd.de

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg
Senatssaal
Akademiestraße 6
09599 Freiberg



Technische Universität Chemnitz

Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz



In Kooperation mit



Mittwoch, 22. September 2010, 19.15 Uhr

Ein Leben für die Diaspora

Bischof Otto Spülbeck zum 40. Todestag

Dr. Christian März, Dresden

Otto Spülbeck traf als junger Theologe in Innsbruck eine Lebensentscheidung: Sein Weg als Priester sollte ihn in die Diaspora führen. Der Rheinländer aus Aachen wollte ganz bewusst dort dem Wort Gottes Gehör verschaffen, wo es nur unter erschwerten Bedingungen zur Geltung kommen konnte. All seine Anliegen – die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, die Bemühungen um die Erneuerung der Liturgie und der Versuch der Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils als Bischof des Bistums Meißen – waren von einem Ziel bestimmt: eine am Menschen orientierte Seelsorge in der Diaspora. Die neue Biografie über Otto Spülbeck, die an diesem Abend vom Autor vorgestellt wird, zeichnet seinen Lebensweg ausgehend von der Lebensentscheidung für die Diaspora nach. Seine Hauptanliegen werden in den Blick genommen und bilden die Grundlage für ein umfassendes Bild des ehemaligen Bischofs des Bistums Meißen anlässlich seines 40. Todestages.

Veranstaltungsort

Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Mittwoch, 29. September 2010, 19.15 Uhr

Mörderisch gut

Religion im Krimi

Dr. Heiko Franke, Grandstein

Die Zahl der sogenannten „Kirchenkrimis“ hat in den letzten Jahren zugenommen. Pater Brown, der katholische Pfarrer und Detektiv vom Anfang des 20. Jahrhunderts, hat Kollegen gefunden: pfiffige Pfarrer im Ruhestand, kluge Rabbis und engagierte Studentinnen der Theologie ermitteln in modernen deutschen Krimis an vorderster Front. Im Fernsehen wird Pater Brown gar als Pfarrer Braun mitten in der Sächsischen Schweiz oder auf der Insel Sylt wieder lebendig. Die Gegenwart von Religion im Kriminalroman ist jedoch überhaupt nicht daran gebunden, dass Bischöfe oder Rabbis eine positive Rolle spielen oder dass Sakristeien, theologische Hochschulen oder Klöster häufig Orte der Handlung sind. Viel wichtiger ist es, dass Religion im Kriminalroman ganz unabhängig von allen kirchlichen Gestalten oder christlichen Motiven vorkommt. Krimis, Romane oder Filme, haben es immer mit Religion zu tun – sozusagen notwendigerweise. Und eben dies ist auch der Grund, dass sie seit 150 Jahren kontinuierlich gern gelesen oder gesehen werden, dass unzählige Menschen ohne Krimis nicht leben möchten.



Veranstaltungsort

Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Mittwoch, 6. Oktober 2010, 19.15 Uhr

Menschen, die sich halten - Netze, die sie tragen

Prof. Dr. Udo Schmälzle, Münster

Kinder, die morgens hungrig in der Schule landen; Alte und Kranke, die nicht mehr aus ihren Wohnungen kommen; Jugendliche ohne Arbeit; Familien, für die Urlaub ein Fremdwort ist: Für sie alle wird ihr konkretes Umfeld zum Raum, in dem sie ihr Leben bewältigen müssen.

Was geschieht, wenn diese Menschen ihr Schicksal in die Hand nehmen und gemeinsam mit Kirchengemeinden, Kommunen und Vereinen beginnen, ihren Sozial- und Lebensraum zu gestalten? Was entwickelt sich, wenn Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Betroffene kooperieren, dabei Gestaltungsmöglichkeiten entdecken und neue Ressourcen erschließen?

An konkreten Beispielen werden ungeahnte Möglichkeiten offengelegt, die aus dem deutschlandweiten Forschungsprojekt „Diakonie im Lebensraum der Menschen“ resultieren, und Hoffnungspotentiale vorgestellt.

Veranstaltungsort

Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Donnerstag, 14. Oktober 2010, 20 Uhr

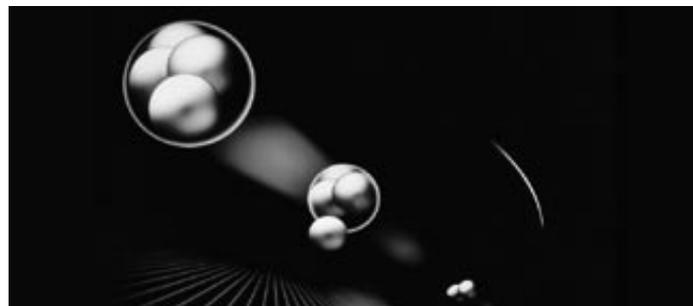
Das CERN auf dem Weg zum Urknall?

Prof. Dr. Johannes Soukup, Plauen

Die Europäische Organisation für Kernforschung CERN bei Genf ist mit ihren knapp 3000 Mitarbeitern das größte Forschungszentrum für Teilchenphysik der Welt. Etwa 6500 Gastwissenschaftler von 500 Universitäten und Instituten aus über 80 Nationen nutzen die einmaligen Anlagen des CERN für ihre Forschung - das ist die Hälfte aller Teilchenphysiker weltweit.

Als am 30. März 2010 erstmalig Forscher zwei gegenseitig umlaufende Protonenstrahlen im 27 Kilometer langen und 100 Meter tief unter der Erde liegenden Tunnel nahezu mit Lichtgeschwindigkeit kollidieren ließen, kamen sie der Simulation des Urknalls so nahe wie nie zuvor.

Welche Ziele verfolgen und welche Ergebnisse erhoffen sich die Forscher mit dieser Simulation? Was bedeutet der Urknall physikalisch? Gibt es einen Zusammenhang von Urknall und Schöpfung? Was kann die Physik leisten, worin besteht ihre Wahrheit? Was bedeutet es andererseits, Wirklichkeit als Schöpfung zu verstehen?



Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Donnerstag, 4. November 2010, 20 Uhr

Abgrenzung und Nähe

Zum Ursprung der Spannung zwischen Christen und Juden

Prof. Dr. Jens Herzer, Leipzig

Die bekannten Frauenfiguren am Eingang des Straßburger Münsters – die Synagoge mit gesenktem Haupt, zerbrochener Lanze und verbundenen Augen auf der einen, die siegreiche Ekklesia auf der anderen Seite – symbolisieren auf eigentümliche Weise die jahrhundertalte Spannung zwischen Judentum und Christentum, eine Spannung zwischen ursprünglicher Nähe und geschichtlich gewachsener Distanz. Diese Distanz verwandelte sich im Laufe der Geschichte bisweilen in offene Feindschaft seitens der Christen.

Dabei reicht das Ringen um die Identität der christlichen Gemeinden im Gegenüber zum Judentum bis in die ersten Jahrzehnte des „neuen Weges“ – wie die Apostelgeschichte die neu entstehenden christlichen Gruppen nennt – zurück. Die neuere Forschung vermittelt wichtige Einsichten in dieses Ringen und die Ursprünge eines schwierigen Verhältnisses. Daraus ergeben sich wesentliche Perspektiven für das Miteinander von Kirche und Synagoge – eine bleibende Herausforderung gerade auch angesichts der vielfältigen geschichtlichen Belastungen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Reichspogromnacht.

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Donnerstag, 11. November 2010, 20 Uhr

Gegen Resignation, Ressentiment und Zynismus

Unterwegs zu einer Kultur der Anerkennung

Prof. Dr. Jürgen Manemann, Hannover
Kurator Thomas Bauer-Friedrich, Chemnitz



Gegenwärtige Krisenphänomene zeigen, dass mit unseren kulturellen Lebensformen etwas nicht mehr stimmt. In nachmodernen Gesellschaften breitet sich mehr und mehr eine nihilistische Grundstimmung aus, die in Zynismus, Resignation und Ressentiment zu münden droht. Ursächlich dafür ist ein Anerkennungszerfall, der aus Minderwertigkeitsgefühlen und Sinnverlust resultiert. Welche Bedeutung kommt in dieser Situation religiösen Traditionen zu? Welchen Beitrag können sie zu einer Kultur der Anerkennung der Anderen in ihrem Anderssein leisten?

Andersein und Ausgrenzung als Thema der Kunst wird im zweiten Teil des Abends an Bildern des Museums Gunzenhauser thematisiert. Die Reibung des Künstlers an allem Bürgerlichen ebenso wie die des Bürgers an dem Anderssein der Künstler sind seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert ein Topos in der Kunstgeschichte. Das Anderssein der Künstler wurde dabei häufig kritisch gesehen, was zu Ausgrenzungen führte. Dies kulminierte in kulturpolitischen Positionen im Dritten Reich ebenso wie in der ehemaligen DDR.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Museum Gunzenhauser und der Arbeitsgemeinschaft Reichspogromnacht.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Museum Gunzenhauser und der Arbeitsgemeinschaft Reichspogromnacht.

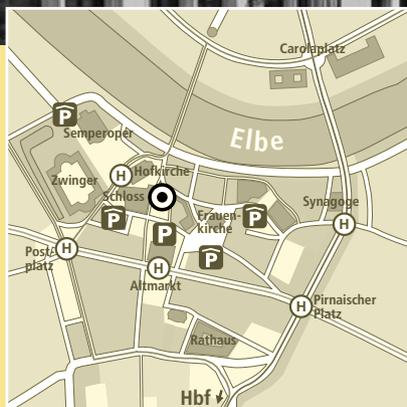
Abbildung oben: Helmut Kalle, Der Feuerwehrmann, um 1928/30, Öl auf Leinwand, 100 x 65 cm, Kunstsammlungen Chemnitz-Museum Gunzenhauser, Eigentum der Stiftung Gunzenhauser, Chemnitz

Veranstaltungsort

Kunstsammlungen Chemnitz (Eintritt 3 € / ermäßigt 2 €)
Museum Gunzenhauser
Stollberger Str. 2
09119 Chemnitz



Religion. & Moderne



Haus der Kathedrale
Schloßstr. 24
01067 Dresden

Donnerstag, jeweils 20 Uhr

Do. 23.09. Anwalt intellektueller Redlichkeit

John Henry Newman zum Christsein
in der Moderne
Prof. Dr. Roman Siebenrock, Innsbruck

**Do. 30.09. Naturalismus als religionskritische
Strategie**

Zur Brisanz des aktuellen Moderne-Diskurses
Prof. Dr. Klaus Müller, Münster

**Do. 07.10. Zur Dialektik von Religion und
Säkularisierung**

Prof. Dr. Thomas Rentsch, Dresden

Do. 14.10. Neue Religiosität oder neuer Atheismus?

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

KathedralFORUM
DRESDEN

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 23. September 2010, 20 Uhr

Anwalt intellektueller Redlichkeit

John Henry Newman zum Christsein in der Moderne

Prof. Dr. Roman Siebenrock, Innsbruck

„Soll der Knoten der Geschichte so auseinandergehen: Das Christentum mit der Barbarei, und die Wissenschaft mit dem Unglauben?“ Mit dieser Frage stellt Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher die Gläubigen bis heute vor die Herausforderung eines wissenschaftlichen Zeitalters – eine Herausforderung, die John Henry Newman (1801-1890) ein Leben lang tief bewegt hat. Mit seiner Seligsprechung am 19. September 2010 in Coventry erkennt die römisch-katholische Kirche an, was für die anglikanische Kirche schon seit längerer Zeit feststeht: Hier ist ein Christenleben im Abenteuer intellektueller Redlichkeit auf Augenhöhe seiner Gegenwart gelungen.

In der Gegenwart als Christ glaubwürdig zu leben, verlangt Bildung, Offenheit und personale Ernsthaftigkeit im Angesicht Gottes. Diesen Zusammenhang hat der englische Kardinal, Oratorianer und Priester in seiner eigenen Biographie ausgelotet. Der Referent, Vorsitzender der Internationalen Deutschen Newman-Gesellschaft, wird das Spannungsfeld von Vernunft, Glaube und intellektueller Redlichkeit in der Moderne ausleuchten. Im Sinne Newmans formuliert: Ohne Bildung im umfassenden Sinne wird es kein Christentum mehr geben!

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils donnerstags 20 Uhr: 30.09./07.10./14.10.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Sonntag, 26. September 2010, 15 Uhr

Philaethes

Der königliche Übersetzer der Göttlichen Komödie

Dr. Birgit Finger, Dresden
Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz

Ganz zufällig kaufte Prinz Johann von Sachsen (1801–1873) auf seiner ersten Italienreise an einem Straßenstand in Pavia ein Exemplar der „Göttlichen Komödie“ Dante Alighieris. Noch auf der Heimfahrt begann er mit der Übersetzung, die ihn sein ganzes weiteres Leben lang, selbst als König, fesselte. Unter dem Pseudonym Philaethes, Freund der Wahrheit, erschienen nach und nach alle drei Teile der mittelalterlichen Dichtung sowie ein umfangreicher Kommentar. Johann trug außerdem eine große Dante-Bibliothek und eine wertvolle Kunstsammlung zusammen. Mit den Mitgliedern der „Accademia Dantesca“ diskutierte er seine Arbeit.

In Weesenstein, seinem Privatschloss im romantischen Müglitztal, erinnern zahlreiche Räume und Gegenstände an das Leben und Wirken dieses königlichen Übersetzers. Bei der Veranstaltung werden zunächst im Rahmen einer Führung diese Orte im Schloss vorgestellt. Der sich anschließende Vortrag gibt vertiefende Informationen zu Johann als Dante-Übersetzer und zu seinem Dante-Kreis.



Veranstaltungsort

Schloss Weesenstein, Am Schlossberg 1
01809 Müglitztal / OT Weesenstein
(Treffpunkt: Schlossbrücke, Museumseintritt, Gruppenpreis)

Donnerstag, 30. September 2010, 20 Uhr

Naturalismus als religionskritische Strategie Zur Brisanz des aktuellen Moderne-Diskurses

Prof. Dr. Klaus Müller, Münster

Dass sich die Großzählung der Säkularisierungstheorie vom Ende der Religion in der Spätmoderne nicht bewahrt hat, ist seit langem Konsens. Deswegen aber von einer „Wiederkehr der Götter“ zu reden, gibt es kaum Anlass. Denn längst melden sich auch vehemente Programme einer Naturalisierung von Religion zu Wort. Religion soll dabei als Überlebensvorteil im evolutionären Überlebenskampf entzaubert bzw. als Ensemble von Techniken der Selbstvervollkommnung enttarnt werden, wie es etwa neuere Veröffentlichungen von Peter Sloterdijk nahelegen. Das aber trifft den Kern von Religion nicht. Speziell im Christentum geht es nicht darum, was ich alles tun muss, um bestehen zu können, sondern dass ich sein darf - unabhängig von allem, was ich selbst beizutragen habe. So wird der gegenwärtige Streit um Religion und Moderne zum Streit darum, was menschlich in Wahrheit zählt.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils donnerstags 20 Uhr: 07.10./14.10.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 7. Oktober 2010, 20 Uhr

Zur Dialektik von Religion und Säkularisierung

Prof. Dr. Thomas Rentsch, Dresden

Religion und Säkularisierung sind, wie in der internationalen Gegenwartsdiskussion viel diskutiert, dialektisch aufeinander bezogen. Gerade innerhalb der europäischen Rationalitätsgeschichte bot die christliche Tradition Säkularisierungspotentiale, die mit Renaissance, Reformation, Aufklärung, Moderne und Postmoderne verbunden sind. Vor diesem Hintergrund gilt es, Verbindungen von Religion und Säkularisierung aus religionsphilosophischer Sicht zu thematisieren. Darüber hinaus soll der gegenwärtig viel diskutierte Ansatz einer Säkularisierungstheorie des Philosophen Charles Taylor in seinem grundlegenden Buch *A Secular Age* (dt. Ein säkulares Zeitalter) kritisch analysiert werden. Daraus ergeben sich systematische Konsequenzen für die zukünftige Entwicklung von Religion in unserer Zeit.

Nächste Veranstaltung in dieser Reihe:
Donnerstag, 14.10., 20 Uhr



Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Mittwoch, 13. Oktober 2010, 18.30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch

Hölle, Fegefeuer und Paradies beschreibt, stellt eine summa mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philalthes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt. Pro Dante-Abend wird ein Gesang in deutscher Übersetzung gelesen und interpretiert. Dabei soll den Teilnehmern die Welt Dantes erschlossen und die Aktualität dieses großen Werkes der Weltliteratur verdeutlicht werden. Die Texte werden den Teilnehmern bereitgestellt.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Termine:

13. Okt. 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 9. Gesang
03. Nov. 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 10. Gesang
01. Dez. 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 11. Gesang

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 14. Oktober 2010, 20 Uhr

Neue Religiosität oder neuer Atheismus?

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

Viel wird seit einigen Jahren von der Wiederkehr der Religion gesprochen. Manche haben das postsäkulare Zeitalter ausgerufen und eine neue Religionsfreundlichkeit ausgemacht. Religion schien zur Überraschung vieler ihre bürgerliche Verzweckung, politische Instrumentalisierung oder ideologische Ablehnung überdauern zu haben.

Inzwischen mehren sich aber auch die Gegenstimmen, so dass man neben der Wiederkehr von Religion auch von einer Wiederkehr des Atheismus sprechen muss. Seit einiger Zeit schwappen aus dem angelsächsischen Raum Wellen eines „New Atheism“ nach Deutschland, der in seinen Ursprungsländern als eine rasant anschwellende Bewegung wahrgenommen wird und sich auch selbst so darstellt.

Wie immer man das intellektuelle Niveau mancher atheistischer Wortmeldungen im Einzelnen beurteilen mag – die christlichen Kirchen und ihre Theologie stehen vor der Herausforderung, ihre denkerischen Hausaufgaben zu machen. Der nun anstehende systematische Streit mit dem neuen Atheismus muss philosophisch und theologisch geführt werden. Es wird ein Wettstreit um die bessere Deutung der Wirklichkeit sein und vor allem ein Ringen um das wahre Gottesbild.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Ringvorlesung Wasser

Dienstags, jeweils 20 Uhr

19.10. Globale Herausforderungen

Wasser im Visier der Vereinten Nationen
Prof. Dr.-Ing Dr. h.c. Janos Bogardi, Bonn

26.10. Urgrund und Zwiespalt

Wasser in der Mythologie
Dr. Reiner Tetzner, Leipzig

02.11. Gefährdete Balance?

Wasserkreislauf und Klima
Prof. Dr. Christian Bernhofer, Dresden

09.11. Wasser im urbanen Raum

Prof. Dr. Peter Krebs, Dresden

16.11. Vom Risiko des Hochwassers

Gegenwart und Zukunft
Prof. Dr. Jochen Schanze, Dresden

23.11. Gewässerschutz

Um jeden Preis oder effizient und bezahlbar?
Prof. Dr. Jürgen Benndorf, Dresden

30.11. Geht uns das Wasser aus?

Perspektiven einer globalen Krise
Prof. Dr. Wolfram Mauser, München

07.12. Kriegsgrund oder Friedenschance?

Wasserkonflikte und Lösungsstrategien
PD Dr. Diana Hummel, Frankfurt am Main

11.01. Menschenrecht Wasser?

Prof. Dr. Bernd Ladwig, Berlin

18.01. Untergehen und Auftauchen

Zur religiösen Bedeutung des Wassers
Prof. Dr. Ulrich Kühn, Leipzig

25.01. Lebensmittel oder Handelsware?

Das Geschäft mit dem Wasser
Gunda Röstel, Dresden

01.02. Von der heilenden Kraft des Wassers

Bäderkultur in Deutschland
Dr. Dieter Alfter, Bad Pyrmont

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden- und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Dienstag, 19. Oktober 2010, 20 Uhr

Globale Herausforderungen

Wasser im Visier der Vereinten Nationen

Prof. Dr.-Ing Dr. h.c. Janos Bogardi, Bonn

Kaum eine Ressource der Erde ist so weiträumig anzutreffen wie Wasser. Andererseits sind zeitliche und räumliche Variabilität, Erscheinungsformen, Menge und Güte des sich im globalen Kreislauf erneuernden Wassers kaum berechenbar oder vorhersagbar. Darüber hinaus kennt diese Ressource keine politischen Grenzen. Über 260 große Flussgebiete der Erde erstrecken sich über mehrere souveräne Staaten. Trotz des Konfliktpotentials haben sich Wasser und seine Bewirtschaftung oft als Grundlage zwischenstaatlicher Kooperation erwiesen.

Weil Wasser für nahezu alle Lebensbereiche von Mensch, Tier und Pflanze unerlässlich ist und ohne Wasser weder das Ökosystem noch das Klimasystem der Erde vorstellbar sind, beschäftigen sich insgesamt 27 Organisationen und Sekretariate der UNO mit speziellen Programmen zum Süßwasser. Deren Arbeit wird vom „UN Water“ als gemeinsamer Plattform koordiniert. Der Referent, Executive Officer des Global Water System Project, stellt die wichtigsten globalen Herausforderungen der Wasserwirtschaft, aber auch wasserbezogene Risiken im Zusammenhang mit der Arbeit von „UN Water“ vor.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 21. Oktober 2010, 20 Uhr

Das CERN auf dem Weg zum Urknall?

Prof. Dr. Johannes Soukup, Plauen

Die Europäische Organisation für Kernforschung CERN bei Genf ist mit ihren knapp 3000 Mitarbeitern das größte Forschungszentrum für Teilchenphysik der Welt. Etwa 6500 Gastwissenschaftler von 500 Universitäten und Instituten aus über 80 Nationen nutzen die einmaligen Anlagen des CERN für ihre Forschung - das ist die Hälfte aller Teilchenphysiker weltweit.

Als am 30. März 2010 erstmalig Forscher zwei gegenseitig umlaufende Protonenstrahlen im 27 Kilometer langen und 100 Meter tief unter der Erde liegenden Tunnel nahezu mit Lichtgeschwindigkeit kollidieren ließen, kamen sie der Simulation des Urknalls so nahe wie nie zuvor.

Welche Ziele verfolgen und welche Ergebnisse erhoffen sich die Forscher mit dieser Simulation? Was bedeutet der Urknall physikalisch? Gibt es einen Zusammenhang von Urknall und Schöpfung? Was kann die Physik leisten, worin besteht ihre Wahrheit? Was bedeutet es andererseits, Wirklichkeit als Schöpfung zu verstehen?

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 26. Oktober 2010, 20 Uhr

Urgrund und Zwiespalt Wasser in der Mythologie

Dr. Reiner Tetzner, Leipzig

In der Frühzeit galten Quellen, Moore und Wasserläufe als heilig; in Indien sind es Flüsse wie der Ganges noch heute. Fruchtbarkeitsriten der alten Kulturen, die oft mit Gewittergöttern verknüpft waren, erweisen das Wasser als das wohl wichtigste der vier Elemente. Andererseits haben auch die ambivalenten Wirkungen des Wassers Spuren in ihrer mythischen Deutung hinterlassen. So steht am Anfang von ägyptischen und mesopotamischen Schöpfungsvorstellungen meist das Wasser als Urozean. In vielen Kulturen besiegt ein Gott oder Heros eine mit dem Wasser verbundene Chaosmacht. Ambivalent bleiben auch Sintflutvorstellungen, die neben der verheerenden Wirkung des Wassers Möglichkeiten einer Erneuerung eröffnen. In Weltuntergangs- oder Endzeitvorstellungen tritt das Wasser dagegen oft in eine nicht weniger zwiespältige Beziehung zum Feuer. Als sich in der Antike das philosophische Denken vom Mythos löste, erkannte Thales von Milet als ersten Urstoff das Wasser.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 28. Oktober 2010, 20 Uhr

„A Most Excellent Subject“

Händels „Messiah“ als christliche Apologetik

Dr. Tassilo Erhardt, Middelburg/Niederlande

Friedrich Schleiermacher bezeichnete Händels „Messiah“ einmal als „compendiöse Verkündigung des gesamten Christentums“ – eine Charakterisierung, die das Oratorium in der öffentlichen Wahrnehmung mit einer gewissen Zwangsläufigkeit beibehielt. Ein Blick hinter die Kulissen des Librettos, vor allem auf den Librettisten Charles Jennens und sein theologisches Umfeld, legt jedoch nahe, dass das Werk ursprünglich keineswegs eine solche spirituelle Breite beabsichtigte. Vielmehr handelte es sich um eine Verteidigung althergebrachter christologischer Glaubenswahrheiten, namentlich der Messianität Jesu, gegen zeitgenössische Strömungen wie Rationalismus und Deismus, sowie gegenüber der traditionellen Kritik von Seiten des Judentums. Die heftigen Auseinandersetzungen zwischen Komponist und Librettist bezüglich des „Messiah“ dürften darauf zurückgehen, dass Händel die subtilen Strukturen und Aussagen des Librettos nicht gänzlich zu Jennens' Zufriedenheit in Musik übersetzte.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und dem Dresdner Kreuzchor.

Konzerthinweis

30. Oktober 2010, 18 Uhr, Kreuzkirche
Georg Friedrich Händel: Messiah
Dresdner Kreuzchor
Philharmonisches Kammerorchester Dresden
Leitung: Roderich Kreile

Veranstaltungsort

Haus an der Kreuzkirche
Rudolf-Mauersberger-Saal
An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Dienstag, 2. November 2010, 20 Uhr

Gefährdete Balance?

Wasserkreislauf und Klima

Prof. Dr. Christian Bernhofer, Dresden

Wasserkreislauf und Klima sind durch Stoff- und Energietransporte global verbunden. Durch den Wasserkreislauf wird eine dämpfende Wirkung auf das Klima ausgeübt: Die nördlichen Breiten profitieren vom latenten Wärmetransport genauso wie die höheren Schichten der Troposphäre, in der sich unser Wetter abspielt. Umgekehrt verhindert die Verdunstung, dass in wasserreichen Regionen der Tropen extrem hohe Temperaturen auftreten. Ohne diese Rückkopplungen sähe das Klima des Planeten Erde völlig anders aus. Global fallen jährlich ca. 800 mm Niederschlag auf die Festlandsoberfläche, von der knapp 500 mm wieder verdunsten und reichlich 300 mm ins Meer fließen. Dabei sind für Mitteleuropa weder überdurchschnittliche Niederschläge noch lange Trockenperioden zu verzeichnen. Die globale Klimaänderung wird jedoch den Wasserkreislauf auch bei uns verändern, wobei die Einschätzung dieser Veränderungen immer noch mit großen Unsicherheiten behaftet ist.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 4. November 2010, 20 Uhr

**„Heim nach Böhmen“
(Film und Diskussion)**

Václav Reischl, Regisseur und Produzent, Stuttgart

Václav Reischl, ein tschechischer Filmemacher, geboren 1947 im südböhmischen Větrní und seit 35 Jahren in Stuttgart lebend, stellt seinen Dokumentarfilm über drei Heimatsuchende vor: Da ist der Bäcker aus dem Böhmerwald-Dorf Buchers, der nach Schwabach gehen musste und sich mit den Tschechen konfrontiert sieht, die heute in seinem Dorf wohnen. Da ist der Mönch, der zurückgeht in seine alte Heimat, dort seelsorgerisch tätig wird und nach und nach das Vertrauen der heute dort lebenden Menschen gewinnt. Und da ist der vertriebene deutsch-böhmische Adlige, der das Schloss seiner Vorfahren besucht und erleben muss, dass es heute einen anderen Besitzer hat, der es wieder renoviert.

Reischls zweisprachiger Film (dt./tsch., 59 min) zeigt, wie wenig beide Seiten voneinander wissen, welche Vorurteile überwunden werden müssen und welche Wege der Versöhnung es heute „heim nach Böhmen“ gibt. Der Regisseur diskutiert im Anschluss mit dem Publikum.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Brücke/Most – Stiftung.

Hinweis

Sonntag, 14.11., 18 Uhr, Kathedrale (Hofkirche)
Tschechisch-deutsche Eucharistiefeier
mit Bischof Jan Baxant (Litoměřice/Leitmeritz)
Musikalische Gestaltung: Dresdner Kapellknaben

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 9. November 2010, 20 Uhr

Wasser im urbanen Raum

Prof. Dr. Peter Krebs, Dresden

Der urbane Raum hat einen hohen Wasserumsatz. Wasser wird aus der Natur entnommen, zu Trinkwasser aufbereitet und in Haushalte und Industriebetriebe geliefert. Durch die Nutzung von Trinkwasser zu Abwasser, das in der Kanalisation zur Kläranlage transportiert und dort gereinigt wird, um es dann in ein Fließgewässer zu leiten. Ein großer Teil des Regenwassers wird über undurchlässige Flächen zusätzlich in die Kanalisation geleitet und erzeugt dort eine ausgeprägte Dynamik, die in der Kläranlage und im Fließgewässer zu Belastungsspitzen und zu kritischen Zuständen führen kann. Der urbane Raum beeinflusst nicht nur die Wasserbilanz, sondern ist auch eine maßgebliche Quelle für den Eintrag von Nähr- und Schmutzstoffen in die Gewässer. Modellvorstellungen zum Verständnis dieser Zusammenhänge und Methoden zur Bewirtschaftung dieses komplexen Systems können dazu beitragen, die Beeinträchtigung der Gewässer möglichst gering zu halten.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 11. November 2010, 19 Uhr

Newman's Idee der Universität **Ein Zwischenruf in Zeiten von Bologna**

Prof. Dr. Hanna Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, Berlin

John Henry Newman (1801-1890) gehört zu den großen Vordenkern der Christenheit im 19. Jahrhundert. Seine Seligsprechung im September 2010 unterstreicht seine einzigartige Bedeutung für eine intellektuelle Durchdringung des Glaubens. Von 1852 bis 1858 verfasste Newman zehn Reden über „Die Idee der Universität“ im Umfeld der geplanten Gründung einer katholischen Universität in Dublin. Newmans Rektorat stieß auf viele Widerstände, aber die Reden klären in beispielhafter Weise das Verhältnis der Wissenschaften zueinander sowie zur Theologie. Dieses Verhältnis war im 19. Jahrhundert nicht weniger strittig als heute. Denn Newmans These lautet: „Der einzige Weg, den großen Prinzipien, die für den heutigen Tag notwendig sind, zum Durchbruch zu verhelfen, ist freie Forschung - mit der (...) Intention, alles, was man sagt, dem Urteil der Kirche zu unterwerfen.“

Darüber hinaus steht Newman's Idee der Universität den heutigen Vorstellungen von arbeitsmarktauglicher Bildung und innovationsrelevanten Erkenntnissen sehr fern. Gerade darum scheint es lohnenswert, sich dem auszusetzen, was er über das Ideal einer gebildeten Persönlichkeit und über die Beziehung von Freiheit und Wahrheit zu sagen hat. Zugespitzt formuliert: „Was hätte Newman zu ‚Bologna‘ gesagt?“

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

Veranstaltungsort

TU Dresden
Festsaal des Rektorats
MommSENstraße 11
01069 Dresden

Dienstag, 16. November 2010, 20 Uhr

Vom Risiko des Hochwassers **Gegenwart und Zukunft**

Prof. Dr. Jochen Schanze, Dresden

Hochwasser wird in Wissenschaft, Politik und Praxis heute nicht mehr ausschließlich als eine Gefahr durch die Natur gesehen. Es gilt mehr denn je als ein Risiko, das wesentlich von den Aktivitäten des Menschen beeinflusst wird und sich oft nur bis zu einem gewissen Grad reduzieren lässt. Auf der Basis elementarer Zusammenhänge lassen sich Hochwasserrisiken mit Hilfe moderner Methoden heute umfassend abbilden. Dadurch ist es möglich, nicht nur die Gegenwart zu beschreiben, sondern auch Szenarien der Zukunft zu simulieren, für die wiederum der Klimawandel und Veränderungen der Landnutzung eine zentrale Rolle spielen. Am Beispiel des Elbe-Einzugsgebiets werden die Ergebnisse aktueller Berechnungen vorgestellt, die auch verschiedene Vorsorgemaßnahmen einbeziehen. Abschließend kann nach möglichen Schlussfolgerungen für die Gesellschaft sowie für jeden Einzelnen gefragt werden.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 18. November 2010, 20 Uhr

Die goldene Stadt des Adels Prag im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Ludger Udolph, Dresden

Nach dem Dreißigjährigen Krieg war es in Böhmen zu tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen gekommen. Nach 1620 kam eine neue internationale Adelsschicht in das Land, die ihm ein neues kulturelles Gesicht gab. Zum Zentrum dieses nun durchaus katholisch geprägten Landes wurde das ‚neue‘ Prag, das sich im 18. Jahrhundert zu einer der bedeutendsten Adelsstädte in Mitteleuropa entwickelte.

Der Vortrag möchte die Herausbildung des barocken Prag lebendig werden lassen mit seinen Palästen, Gärten und Plätzen, Kirchen und Heiligen, mit der Karlsbrücke, mit seinen Kunstsammlungen und nicht zuletzt mit seiner Musikpflege. Denn es war dieses Prag, für das Mozart am Ende des Jahrhunderts seinen „Don Giovanni“ komponierte.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Brücke/Most – Stiftung.



Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 23. November 2010, 20 Uhr

Gewässerschutz Um jeden Preis oder effizient und bezahlbar?

Prof. Dr. Jürgen Benndorf, Dresden

Gewässerschutz ist heute in fast allen Industrieländern ausschließlich auf die Reduzierung externer Belastungen ausgerichtet – entweder nach dem Emissions- oder nach dem Immissionsprinzip. Andererseits können bestimmte Restbelastungen auch in den Gewässern selbst vermindert werden, wenn deren Struktur und Funktion optimal auf dieses Ziel eingestellt sind (Prinzip der Ökotechnologie). Möglichkeiten und Bedeutung einer solchen Ökotechnologie für das Erreichen einer hohen Wasserqualität sollen an ausgewählten Beispielen demonstriert werden. Ein modernes Gewässerschutz-Konzept lässt sich am besten durch eine Kombination von klassischen Emissions- oder Immissionsprinzipien mit der gewässerinternen Struktur- und Funktionsoptimierung erreichen. Damit wird auch der nötige gesellschaftliche Aufwand zum Erreichen einer hohen Wasserqualität wesentlich geringer als mit den bisherigen Methoden.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 25. November 2010, 20 Uhr

Folter, Scheinjustiz und Flüchtlingspolitik **Herausforderungen für Amnesty International**

Dr. Monika Lücke, Generalsekretärin ai, Berlin

In mindestens 111 Staaten sind im vergangenen Jahr Menschen gefoltert oder misshandelt worden. Das geht aus dem Jahresbericht von Amnesty International hervor. Gefangene bekommen in mindestens 55 Ländern weiterhin keine fairen Prozesse oder sind allein wegen ihrer politischen Überzeugung inhaftiert. Im Iran etwa brachten die Schauprozesse nach den Protesten wegen der Präsidentschaftswahl tausende Regimekritiker ins Gefängnis. Mit einem Paukenschlag, dem internationalen Haftbefehl gegen den amtierenden Staatschef des Sudan, Omar al Baschir, wurde ein Zeichen gesetzt, dass diejenigen, die Menschenrechte verletzen, sich nicht der Verantwortung entziehen können. Ein Hoffnungsschimmer in einer düsteren Bilanz?

Auch Länder wie die USA und Deutschland finden sich im Jahresbericht wieder: die USA für das Gefangenenlager Guantanamo und Deutschland für das Abschieben von Asylbewerbern in Folterstaaten. Der Vortrag führt anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums von Amnesty International Dresden die aktuellen Herausforderungen im Kampf für die Menschenrechte vor Augen und zeigt Wege auf, sich für die Unterdrückten und Vergessenen dieser Welt einzusetzen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit Amnesty International.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 30. November 2010, 20 Uhr

Geht uns das Wasser aus? **Perspektiven einer globalen Krise**

Prof. Dr. Wolfram Mauser, München

Der globale Wasserkreislauf stellt die Funktionsfähigkeit des Erdsystems sicher und ist Lebensgrundlage der Menschheit. Alle Kulturen nutzen ihn in fortschreitendem Maß zur Sicherung ihrer unterschiedlichen Lebensstile. Wenn dieser Entwicklung nicht gegengesteuert wird, ergibt sich zukünftig unweigerlich eine Überbelastung des globalen Wasserkreislaufs und damit eine globale Wasserknappheit.

Der Vortrag beleuchtet zunächst die natürlichen und anthropogenen Aspekte der grünen und blauen Wasserströme auf der Erde sowie ihre derzeitige Inanspruchnahme durch den Menschen. Auf der Grundlage dieser Analyse werden die zukünftige Entwicklung der Wasserknappheit abgeleitet und darauf aufbauend verschiedene Handlungsoptionen zu ihrer Verhinderung diskutiert.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 7. Dezember 2010, 20 Uhr

Kriegsgrund oder Friedenschance? **Wasserkonflikte und Lösungsstrategien**

PD Dr. Diana Hummel, Frankfurt am Main

Drohen in Zukunft „Wasserkriege“? In der Diskussion über die globale Wasserkrise ist das große Konfliktpotential, das sich aus der zunehmenden Verknappung und Verschmutzung der Süßwasserressourcen ergibt, ein oft genanntes Argument. Manche Länder und Regionen nutzen bereits heute mehr Wasser, als sich regenerieren kann. Am Beispiel des Jordan-Yarmuk Flusssystem, das Israel, Jordanien, die Palästinensischen Gebiete und Teile Syriens zu versorgen hat, kann die Bedeutung des Wassers für die Entstehung, den Verlauf und für Lösungsansätze von Konflikten aufgezeigt werden. In diesem Gebiet, das zu den wasserärmsten Regionen der Erde zählt und außerdem ein hohes Bevölkerungswachstum verzeichnet, gibt es Konflikte um die knappen Wasserressourcen nicht nur zwischen den Staaten, sondern auch innerhalb der einzelnen Länder selbst. Doch müssen knappe Wasserressourcen nicht zwangsläufig zu wachsender (gewaltsamer) Konfrontation führen, sondern können ebenso ein Motiv für stärkere Kooperation sein.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Wasserwesen der TU Dresden und freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 9. Dezember 2010, 16.30 und 18.15 Uhr

Licht und Freude **Die „Heilige Nacht“ von Correggio**

Dr. Andreas Henning, Dresden
Prof. Dr. Albert Franz, Dresden



Im Licht wird die Göttlichkeit des Neugeborenen sinnfällig. Niemand vor Correggio, der diese Altartafel in den Jahren um 1530 für eine private Kapelle in der Kirche San Prospero in Reggio Emilia malte, hatte eine monumentale Darstellung der Geburt Jesu mit einem solchen Lichtzauber gesehen. Nachdem August III. dieses Gemälde zusammen

mit einhundert Meisterwerken 1746 aus der herzoglichen Galerie zu Modena erwarb, vermerkte man in Dresden voller Stolz den Besitz der in ganz Europa bekannten „berühmten Nacht von Correggio“. Ihr Ruhm stellte lange Zeit selbst Raffaels „Sixtinische Madonna“ in den Schatten. Bis heute prägt Correggios „Heilige Nacht“ für viele die Vorstellung der Geburtsszene in Bethlehem. Zum Verständnis dieses Bildes sind aber nicht nur sein historischer Kontext und der biographische Hintergrund des Künstlers, sondern ebenso seine theologische Dimension zu befragen, die für den Künstler noch selbstverständlich war. Wenn dieses wunderbare Zeugnis christlichen Glaubens und abendländischer Tradition bewusst in eine theologische Perspektive gestellt wird, lassen sich seine religiöse Tiefe und seine ganz spezifische, wohl einmalige Deutung des Weihnachtsgeschehens angemessen verstehen.

Abbildung oben: Correggio, Heilige Nacht, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Veranstaltungsort

16.30 Uhr: Führung, Gemäldegalerie Alte Meister
Treffpunkt: vor dem Gobelinsaal
(Museumseintritt, Gruppenpreis)
18.15 Uhr: Vortrag, Haus der Kathedrale



TU Bergakademie Freiberg
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Großer Hörsaal (Nr. 145, erster Stock)
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Novalis **FORUM**
FREIBERG

In Kooperation mit
Studium Generale der



Licht

Mittwoch, 29. September 2010, 20 Uhr

Mir geht ein Licht auf Über Licht und Erleuchtung

Prof. Dr. Andreas Speer, Köln

Licht zählt zu den beliebtesten Metaphern, wenn es um Erkenntnis geht - im Alltagsgebrauch wie in Literatur und Wissenschaft. Gerne verbinden wir bei unseren Erklärungen auch das physikalische mit dem geistigen Phänomen: Die Synapsen „feuern“, uns leuchtet eine Sache ein, mir geht ein Licht auf.

Bereits Platon vergleicht die Idee des Guten mit der Sonne, die unseren Intellekt erleuchtet und zur wahren Erkenntnis der Wirklichkeit befähigt. Seitdem zieht die Lichtmetapher ihre Spuren durch die Philosophie- und Geistesgeschichte. Der Vortrag geht einigen dieser Spuren in unserer alltäglichen Erfahrungswelt wie in der Geschichte des Denkens nach.

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Mittwoch, 27. Oktober 2010, 20 Uhr

Weißt du, wie viel Sterne stehen?

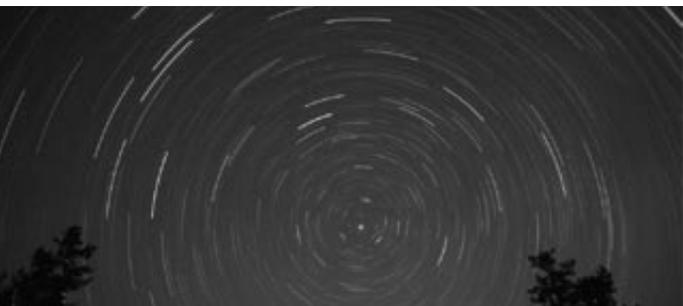
Wie das Licht in die Welt kam

Prof. Dr. Harald Lesch, München

Das Licht verdankt die Welt den Sternen. Tagsüber ist es das Licht der Sonne, das unseren Planeten erwärmt und erhellt, in der Nacht ist es der gestirnte Himmel über uns, der uns nach dem Ursprung des Universums fragen lässt.

Wie ist das alles entstanden, wann gab es die ersten stellaren Lichtquellen, und welche tiefe Verbindung gibt es zwischen uns Menschen und den Sternen? Der Referent, Professor für Astrophysik und Moderator des ZDF-Wissenschaftsmagazins „Abenteuer Forschung“, wird darlegen, weshalb die Astronomen fest vom Modell des heißen Urknalls überzeugt sind. Erörtert werden die Entstehung der chemischen Elemente in den Sternen und der gewaltige Materiekreislauf in unserer Milchstraße. Vor über 4,5 Milliarden Jahren sind große Sterne explodiert und haben eine benachbarte Gaswolke mit den Elementen geimpft, aus denen später die Planeten wurden. Wir bestehen zu 92 Prozent aus Sternenstaub und leben vom Licht der Sterne.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen und der Katholischen Studentengemeinde Freiberg.



Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Mittwoch, 8. Dezember 2010, 20 Uhr

Himmelslicht oder Erdenprunk?

Fenster und Licht im mittelalterlichen Kirchenbau

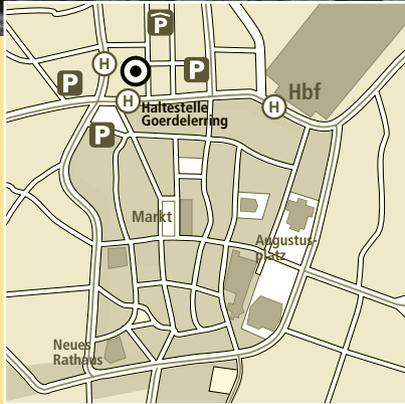
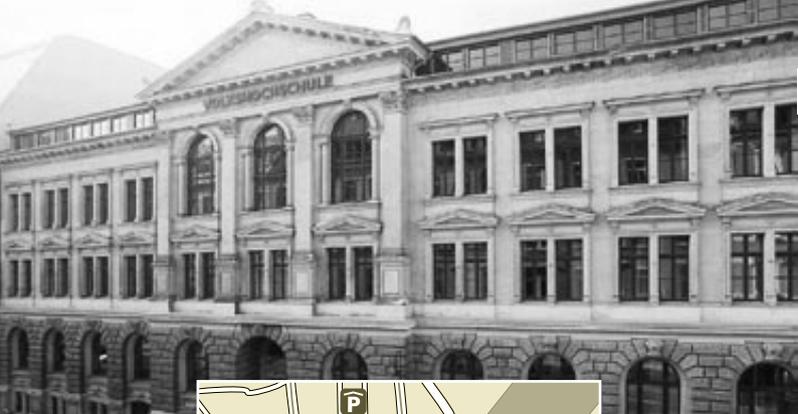
Prof. Dr. Matthias Untermann, Heidelberg

Riesige, bunt verglaste Fenster und kleine Öffnungen durchbrechen die Kirchenmauern, prachtvolle Leuchterkronen und einzelne Kerzen erhellen den Innenraum: Vielfältig ist Licht in der mittelalterlichen Kirche präsent. In der architektonischen Gestaltung der Fenster durch aufwändige Rahmen und Maßwerkgitter zeigen sich wandelnde Vorstellungen und Ansprüche von Bauherren, Theologen und Gemeinde. Kostbare, farbenfrohe Glasscheiben zeichnen Kirchenfenster schon seit der Karolingerzeit aus. Später werden Glasfenster zum leuchtenden Bildträger - auch wenn man die Szenen vom Fußboden aus kaum lesen kann. Theologie und weltlicher Stifterprunk finden in der leuchtenden Außenhaut des Kirchenbaus zusammen. Die symbolische Bedeutung des Lichts zeigt sich auch in kostbaren Leuchtern, die auf dem Altar stehen oder „vom Himmel herab“ hängen. Der Vortrag wird zentrale Aspekte des Themas „Licht“ in den mittelalterlichen Kirchenbauten vom 8. bis 16. Jahrhundert darstellen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Domgemeinde Freiberg.

Veranstaltungsort

Annenkapelle
(gegenüber dem Haupteingang des Domes)
Kirchgasse
09599 Freiberg



Volkshochschule Leipzig
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Leibniz FORUM
LEIPZIG

In Kooperation mit
VOLKSHOCHSCHULE
LEIPZIG 

Spiritualität

Donnerstag, 7. Oktober 2010, 19 Uhr

Eintauchen in den Alltag **Wie spirituell leben?**

Prof. Dr. Jörg Splett, Offenbach

Nimmt man den häufig gebrauchten Begriff „Spiritualität“ ernst, mündet er in die Frage, wie wir Menschen uns selbst und unser Leben verstehen wollen. Grundsätzlich lässt sich zeigen, dass der Mensch eigentlich nur in der Annahme seiner selbst und in Hoffnungserwartung mit der eigenen Herkunft und Zukunft menschlich umgehen kann: im Geist also von Dank und Bitte. Die Spitze gelebter Gegenwart aber erreicht er als selbstvergessen Hingerissener. Derart verrinnt die Zeit nicht – und wir mit ihr –, sondern erfüllt sich. Daher lautet das Plädoyer des in Frankfurt und München lehrenden Religionsphilosophen Jörg Splett: Nicht Kampf und Arbeit bilden die Grundvollzüge glückenden Lebens, sondern Dank, Bitte, Lobpreis.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Veranstaltungsort
Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 21. Oktober 2010, 19 Uhr

Populäre Spiritualität Soziologische Sondierungen

Prof. Dr. Hubert Knoblauch, Berlin

Wandern auf dem Jakobsweg, New Age, Feng-Shui und Engelskult: Spiritualität ist in aller Munde. Handelt es sich dabei nur um ein kurzfristiges Modephänomen?

Gegen diese Vermutung soll aufgezeigt werden, dass Spiritualität der Titel für eine grundlegende Transformation der Religion ist. Die vermeintliche Resakralisierung bedeutet keineswegs, dass die Religion in der gewohnten Gestalt wiederkehrt. Vielmehr ändert sie ihre Form: Sie wird zur populären Religion. Und sie verschiebt ihre Inhalte hin zum Subjektiven: Sie wird zur Spiritualität.

Der Vortrag untersucht das Aufkommen der Spiritualität in den letzten Jahrzehnten und klärt die alltagssprachliche und die soziologische Bedeutung des Begriffes wie auch des Phänomens selbst. Dazu werden sowohl qualitative wie auch quantitative empirische Hinweise gegeben, die es schließlich erlauben, Spiritualität als eine Antwort der Religion auf einige grundlegende gesellschaftliche Veränderungen zu verstehen.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 4. November 2010, 19 Uhr

Unterscheidungen Kriterien christlicher Spiritualität

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig

Seit Jahren lässt sich ein regelrechter Spiritualitäts-Boom beobachten. Dabei scheint sich die neue Suche nach Spiritualität an den traditionellen Kirchen vorbei zu ereignen. Die Sehnsucht nach Spiritualität richtet das Interesse häufig auf esoterische, charismatische oder fernöstliche Erscheinungsformen des Religiösen. Die Quellen der christlichen Spiritualität drohen dagegen weithin verschüttet zu werden oder in Vergessenheit zu geraten. In dieser Situation gilt es, einen Beitrag zur Erneuerung aus der Mitte des christlichen Glaubens zu leisten und Kriterien einer authentischen und zukunftsfähigen christlichen Spiritualität zu entwickeln. Denn Christen - und nicht nur sie - suchen nach einer Spiritualität, die ihr Planen, Denken und Handeln durchdringt und dabei ihre Kraft aus der biblischen Verwurzelung und der Aneignung der reichen geistlichen Erfahrung des Christentums gewinnt.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 18. November 2010, 19 Uhr

Man lobt dich in der Stille

Gott und das Schweigen

Prof. Dr. Rüdiger Lux, Leipzig

Welchen Ort haben Schweigen und Stille in der Gottesbeziehung des Menschen? Gehören sie genauso wie Lob und Klage zur menschlichen Grundsituation vor Gott? In einer lauten Gesellschaft, die es mehr und mehr verlernt hat, auf leise Zwischentöne zu hören und dem Zwang zur Dauerkommunikation ausgesetzt ist, stellt sich die Frage nach dem anthropologischen und theologischen Sinn des Schweigens und der Stille immer dringlicher.

Jedoch nicht erst in der Moderne, sondern bereits in der biblischen Antike etablierte sich eine Gegenkultur gegen die Herrschaft des Lärms. Gegen den Radau von Göttern und Menschen entdeckten die Beter der Psalmen die Stille als Ort Gottes und des Gottesdienstes. Dabei wussten sie um das doppelte Gesicht von Stille und Schweigen. Diese konnten der Ort von Verstörung und Beglückung, Lob und Klage, Tod und Leben sein. Die Psalmbeter kannten die Nacht- und die Tagseite der Stille und wussten zwischen beiden zu unterscheiden.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.



Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 19 Uhr

Nüchterne Ekstase

Eros und Spiritualität

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

In einer hochsexualisierten Gesellschaft ist die spirituelle Kraft des Eros nicht mehr durchsichtig. Mit dieser Kraft ist keineswegs eine nur „unkörperliche“ Liebe gemeint. Doch entspricht es einer kulturell übergreifenden Erfahrung, dass die Liebe mit der (ausschließlichen) Reduzierung auf Sex erst gar nicht entsteht oder rasch erlischt. Die umfassende Erfahrung von „Liebe“ ist sogar eine Heilung von der Besessenheit durch Sex - eben dies zeigt das Eintauchen in die gewaltigen erotischen Texte der Dichtung, der Philosophie, der Mystik verschiedener Kulturen. Das Bezwingende an diesen „ Fassungen“ einer schwer fasslichen Dynamik zeigt sich darin, dass Liebe die Erfahrung eines Ganzwerdens ist - obwohl, nein weil sich Leib und Seele an den Geliebten, die Geliebte verlieren. Was geschieht, wenn dieses schmerzliche Glück auf einen Menschen zielt, was geschieht, wenn es auf Gott zielt? Große spirituelle Erfahrungen unterscheiden hier nicht mehr: Eros ist der Überstieg ins Göttliche schlechthin. Wie sind darin Irdisches und Geistiges zusammengebunden, das Nüchtern-Endliche und die Ekstase?

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig

Katholische Akademie
des Bistums Dresden-Meißen

Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Internet: www.ka-dd.de

Akademiedirektor

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: maass@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

PD Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de

Bildnachweis

Fotolia LLC: Titel, 9, 19, 31, 46;

Autoren & -Partner:

7, 13, 14, 20, 37, 38, 42

PhotoDisc: 11, 22, 40

MinneMedia : 17, 32